

## Jurybegründung



Elena Pilipets. Foto: Finnworks

Für Kärnten als künftiges Forschungsland und Forschungsstandort ist es wichtig, dass Forscher\*innen aus dem internationalen Ausland kommen – ebenso wie es von größter Bedeutung ist, dass Kärntner\*innen unser Land verlassen, um an anderen Orten der Welt zu forschen und zu arbeiten. Der Wunsch nach mehr Internationalität für das Forschungsland Kärnten hat also unseren Prozess der Entscheidungsfindung stark geprägt. Ebenso wichtig war uns bei der Auswahl der Kandidat\*innen, dass im Laufe der Jahre verschiedene Wissenschaftsdisziplinen mit einer möglichst großen Themenbreite zum Zug kommen – nicht zuletzt, um auch zu zeigen, wie vielfältig die akademische Forschung in und aus Kärnten ist. Als diesjährige Förderpreisträgerin im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften nominieren wir heuer die Medienwissenschaftlerin, Germanistin und Übersetzungsforscherin Elena Pilipets, die im Bereich Medien- und Kulturtheorie an der Alpen-Adria-Universität forscht. Sie beschäftigt sich dabei vor allem mit dem Wandel des Fernsehens im digitalen Zeitalter und fragt, welche Rolle populärkulturelle Serien z. B. von Netflix bei der Konstruktion gesellschaftlicher Realität spielen und wie sich Zeitgeist und politische Narrative solcher Serien, die moderne Fernsehgewohnheiten maßgeblich prägen, auf die Entwicklung von Mainstream- und Subkultur auswirken. Elena Pilipets ist 1988 in Uljanowsk (RUS) geboren, hat dort nach der Matura an der Uljanowsk State University zunächst Germanistik und Übersetzungstheorie studiert und hat 2013 in Klagenfurt das Studium Medien- und Kommunikationswissenschaften beendet. Seither hat sie nicht nur ihre Dissertation abgeschlossen, sondern auch eine beachtliche Anzahl an Publikationen in Zeitschriften und Sammelbänden vorgelegt. Sie ist derzeit 32 Jahre alt und ihre zweite Monografie ist bereits in Vorbereitung (Titel: POP: Mediations. (Dis)Connecting Affect and Meaning in Popular Culture, Bielefeld, Transcript Verlag). Ihr Forschungsthema ebenso wie Anzahl und Qualität der Publikationen überzeugte die Jury.

● **Fachbeirat für Wissenschaft**